Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf schöne neue Lieder

Das Dritte

Kahlbrock, Joachim

1858

Das Dritte. [Von dir geschieden bin ich bei dir.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1398544

Visual Library

und Gianetta sie eilte schnelleu Schritts davon, (: Was hat dem Schiffer sie gegeben? Er war zufrieden mit dem Lohn. :)

Das Dritte.

Von dir geschieden bin ich bei dir, Wo du auch weilest bleib ich bei dir, Ach ich vergehe, seh ich dich nicht, Und du mein alles mein Lebens Licht.

Im stillen Heine, der Nachtigall, Hör ich nur deiner Stimme Schall, Die Lüfte sausen mir einen Gruß, Die Blumen duften mir deinen Kuß.

Und dein gedenk ich, bin ich erwacht, Du warst mein Stern in dankler Nacht, Am blauen Himmel seh ich dein Bild, Beym Sternenschimmer strahlst du mir mild.

Doch ich muß scheiden, muß wiederum fort, Höre niemals dein süßes Wort, O selige Stunden, vergang'nes Glück, Ruft meine Sehnsucht mir jetzt zurück.

Wenn ich dich sehe, O dann wird mir im bangen Herzen, so Angst und Weh, In deinen Anschaun verlier' ich mich, Drum glaube sicher ich liebe dich.

Das Vierte.

Der Soldaten-Marsch.

Wenn durch die Stadt die Soldaten marschiren, Eins zwei, eins zwei, halb rechts, halb links, gradeaus Marsch! rengdidireng, didireng u. s. w.

Da öffnen die Mädchen die Fenster und Thüren, Sie thun so gern mit Soldaten karessiren, Warum? warum? warum? Bloß wegen das Rengdidireng, didireng u. s. w.

Wenn durch die Stadt u. s. w. Seid zu beneiden ihr tapferen Krieger, Soldaten die bleiben bei den Mädchen stets Sieger, Warum? ꝛc.

Wenn durch die Stadt u. s. w. Eine gute Flasche Wein und ein schön Stückchen Braten, Das geben so gerne die Mädchen den Soldaten, Warum? ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

Fünf schöne neue Lieder.

1. Ich werde mich müssen bequemen.
2. Nur noch einmal in meinem ganzen ꝛc.
3. Am Rosenhügel hob ich mich empor.
4. Liebend gedenk' ich Dein.
5. Zwei Sous ich ꝛc.

Das Erste.

Ich werde mich müssen bald bequemen, mir ein hübsches junges Weibchen zu nehmen; aber leider findet so mancher Junggesell, statt in der Ehe den Himmel die Höll', doch nein, o nein, o nein, doch nein, o nein, o nein, ich werde schon vorsichtig seyn.

Manche Mädchen sind gar liebliche Dinger, sie haben weiße Arme und niedliche Finger; aber das ist alles nur äußere Pracht, denn in ihrem Herzen sind sie schwarz wie die Nacht. Doch nein ꝛc.

Manche suchen blos an dem Putze Vergnügen, sie lassen ihre Arbeit stehen und liegen, denken weiter nicht, als an äußere Pracht, und der gute Mann wird zum Bettler gemacht. Doch nein ꝛc.

Manche suchen in den ersten acht Tagen, wo sie sich einen jungen Kehsmann erjagen, und nach einem Jahre vollendeten Lauf, da setzen sie dem Manne schon ein Hörnchen auf. Doch nein ꝛc.

Manche sind so zart wie die Lämmer und Täubchen, aber sind sie erst in dem Orden der Weibchen, da wollen sie gleich Herr in dem Hauswesen seyn, schlagen sogar mit dem Pantoffel darein. Doch nein ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg